

Hintergrundinformationen zu Johannes 6,1-15

Speisung der 5000

Personen

- Jesus Christus
- die Jünger haben nach Lukas gerade eine Dienstreise hinter sich und erfahren nun im Gespräch mit Jesus eine Auswertung derselben.
- Philippus aus Bethsaida, spricht gut Griechisch, hat einen griechischen Namen. Bethsaida liegt in einer griechisch-jüdischen Mischzone. Nüchterner Jünger
- Andreas Bruder von Simon Petrus, kommt auch aus Bethsaida, hat ebenfalls einen griechischen Namen.
- Volksmenge, bezieht sich bei Johannes auf das einfache Volk des Landes, das im Gesetz unkundig ist und von den Pharisäern deshalb geringschätzig eingestuft wird. Das Volk stellt keine langwierigen theologischen Überlegenheiten an, sondern urteilt nach dem, was es sieht, nach den Zeichen.

Ort

Ostufer des Sees Genezareth, in der Nähe von Bethsaida

Zeit:

Der Herr Jesus befindet sich auf seiner dritten und letzten Reise in Galiläa im dritten Jahr seines öffentlichen Auftrittes.

Ereignis

Jesus hat einen Ruhetag mit seinen Jüngern eingeplant. Doch das ganze Volk strömt herbei um Jesus zu hören. Jesus erbarmt sich, predigt und heilt den ganzen Tag. Am Abend versorgt er die ganze Menschenmenge mit fünf Broten und zwei Fischen, die ihm von einem Jungen gegeben werden.

Kern

Jesus ist das Brot des Lebens, er kann Not und Mangel beseitigen und uns mit allem versorgen, was wir nötig haben. Er gibt sich selber, als das Brot vom Himmel, als Speise zum ewigen Leben.

Begriffserklärung

- 6,1 See von Tiberias. Der Name Tiberias kommt nur in Johannes vor. Die anderen Evangelisten haben eine Abneigung gegen diesen Namen. Jesus selber war nie in Tiberias. Warum? Die Stadt war eine Gründung des Herodes Antipas. Um sich die Gunst des römischen Kaisers Tiberias zu erhalten, nannte er die Stadt nach ihm. Gleichzeitig war sie Residenz von Herodes Antipas. Weil ein Teil der Stadt über einem Friedhof errichtet wurde, macht ihr Betreten den Juden für sieben Tage unrein. Dies ist wohl der Grund, warum Jesus die Stadt mied.
- 6,2 Zeichen = Hinweis auf das Handeln Gottes, aber hier speziell auch Hinweis auf die Gottessohnschaft Jesu. Zeichen galten als Legitimationsnachweis.

- 6,7 200 Denare = ein Denar entsprach dem Tageslohn eines Tagelöhners, also etwa der Jahresverdienst eines Arbeiters.
- 6,9 Gerstenbrot, das erinnert an die Gerstenbrote von 2Kö 4,42 und damit an die wunderbare Speisung durch Elisa. Was diese Auskunft des Andreas für Jesus bedeutet, können wir kaum ermessen. Jesus muss darin eine Fügung des himmlischen Vaters sehen, der ihn auch durch diesen äusseren Umstand auffordert das Speisungswunder zu vollbringen. Gerstenbrot ist zudem das Brot der Armen. Mit dieser armseligen Ausrüstung sollen Tausende gesättigt werden? Für Fisch steht ein Fachausdruck, der getrocknete oder eingemachte Fische bezeichnet. Nur Johannes benutzt diesen Fachausdruck im NT: Er war ja selber Fischer von Beruf.
- 6,10 5000 Männer = dazu kommen Frauen und Kinder, also vermutlich über 10'000 Menschen.
viel Gras, das deutet
a) auf die Frühlingszeit, in der auch am Ostufer das Pflanzenkleid sprosste
b) auf die Fürsorge Jesu.
c) Das Kennzeichen des guten Hirten nach Psalm 23,2 "... weidet mich auf grüner Aue", sowie Hes. 34,14: "Da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weiden haben auf den Bergen Israels."
- 6,13 Korb (griech. kophinos) = ein grosser, fester Tragkorb
- 6,14 Der Prophet = gemeint ist der Prophet „wie Mose“, ein messianischer Titel, der damals unter den Juden gebräuchlich war. In 5Mo 18,15 steht: Einen Propheten wie mich, wird euch der Herr euer Gott erwecken.
Jesu Speisewunder sagt: Was die grossen Propheten taten, wird durch Jesus übertroffen. Die Wunder sind Zeichen für die Messiaswürde Jesu.
Brot
Die Begriffe „Brot“ und „Speise“ überschneiden sich. Einmal ist Brot eine bestimmte Speise. Da aber das Brot das Grundnahrungsmittel ist, kann es auch stellvertretend für alle Speise stehen. Deshalb kann man sagen: „Ein Brot kaufen“, aber auch „Arbeit und Brot haben“. Wenn wir im Gebet des Herrn um das tägliche Brot bitten, so ist damit alles, was wir zum Leben benötigen, gemeint.
Auf der Wüstenwanderung liess Gott seinem Volk auf ganz besondere Weise „Brot“ geben. Er speiste sie all die Jahre mit Manna, dem himmlischen Brot. Jesus selber macht deutlich, dass Hunger und Essen nur eine Seite der Wirklichkeit ist (Versuchungsgeschichte Mt 4,1-8). Später bezeichnet sich Jesus selber als das Brot des Lebens.
Jesus lehrt auch seine Jünger um das tägl. Brot zu bitten. Und als seine Zuhörer hungrig sind, speist er sie auf wunderbare Weise. Doch dieses Mahl war mehr als nur Hilfe für Hungrige. Die Juden erwarteten, dass ein grosses Gastmahl stattfinden würde, wenn das Reich Gottes kommt. Indem Jesus die Menschen so wunderbar speist, stellt er klar: Das Reich Gottes ist angebrochen, und ich bin es, mit dem es kommt.
Aus: Brockhaus Biblisches Wörterbuch von Fritz Grünzweig.

Die Speisung der 5000 Johannes 6,1-15

Leitgedanke	Jesus weiss, was wir brauchen
Merkvers	Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern. Johannes 6,35
Einstieg	Frisches Brot mitnehmen Kinder fragen, wie oft und wann sie Brot essen. Wir essen Brot eigentlich jeden Tag. Brot stillt unseren Hunger. Gott, der uns gemacht hat, weiss, dass wir Hunger haben. Darum liess er Früchte, Getreide, Gemüse, Kartoffel und vieles mehr wachsen. Gott weiss aber auch, dass nicht nur mein Bauch (Magen) hungrig ist. Auch in unserem Inneren, im Herzen haben wir Hunger. Was für ein Hunger ist denn damit gemeint? (Kinder fragen) Hunger nach Liebe, Geborgenheit, Vergebung der Schuld... Um diesen Hunger zu stillen, hilft uns dieses Brot nicht.
Überleitung	Der Herr Jesus kann unseren inneren Hunger stillen. Er weiss ganz genau, was du brauchst!

1.) Jesus im Gespräch mit seinen Jüngern (Mk 6,30-33; Joh 6,1)

- Viele Leute gingen in dem Haus ein und aus, wo Jesus mit seinen Jüngern zu Gast war. Eigentlich wollte der Herr seinen Jüngern etwas ganz wichtiges erzählen, aber nirgends war wirklich Ruhe! Es gab so viele Unterbrechungen, sie hatten noch nicht einmal Zeit gemeinsam zu essen!
- „Kommt! Wir gehen an einen ruhigen Platz und ruhen uns etwas aus“, sagte Jesus. Ganz leise versuchen sie das Haus zu verlassen und gehen schnell zum See hinunter, steigen in ein Boot ein und rudern auf den See hinaus.
- So richtig ruhig ist es auf dem Boot. Endlich sind die Jünger mit dem Herrn Jesus allein.
- Jesus weiss wirklich, wonach die Menschen „Hunger“ haben. Kartonherz nehmen und mit den Kindern erarbeiten, wonach sich die Jünger jetzt sehen:
Sie wollen dem Herrn Jesus erzählen können, was sie beschäftigt, sie wollen Ruhe. Genau dies dürfen sie auf der Fahrt mit dem Schiff erfahren.
- Doch die Abfahrt ist nicht unbemerkt geblieben. Es hat sich schnell herumgesprochen und man sah vom Ufer aus, wo Jesus mit seinen Jüngern hinsteuert.

2.) Viele Menschen folgen dem Herrn Jesus (Joh 6,2-6)

- Schnell machen sich die Menschen auf den Weg, laufen um den See herum und erzählen allen, die sie treffen, dass Jesus „dort“ sein wird. Immer mehr Menschen schliessen sich den Wanderern an, sodass es mehrere Tausend sind, die nun müde auf die Ankunft des Herrn Jesus warten.

Kartonherz nehmen:

Was wollen sie denn von Jesus? Sie haben viele Fragen, auf die sie keine Antwort finden, einige sind krank und hoffen, dass Jesus sie heilt.

Was wird Jesus tun, wenn er sieht wie „hungrig“ diese Menschen sind?

Bild CC 6.1

- Jesus hätte allen Grund Zeit für sich und nur seine Jünger zu nehmen, denn auch der Herr Jesus braucht Zeit um sich auszuruhen. Er könnte sagen: „Liebe Leute, heute nicht mehr, morgen bin ich dann wieder für euch da. Wartet doch noch etwas mit eurem „Hunger“, so schlimm wird es nun wohl doch nicht sein.“
- Aber Jesus handelt nie so! Auch heute nicht. Wenn du mit deinem Hunger zum Herrn Jesus kommst, so macht er dich satt!
Er ist nie zu beschäftigt oder zu müde (Ps 121,3+4)
Er liebt dich, gerade so, wie er damals die Menschen geliebt hat.
- Darum beantwortet er die Fragen der Menschen und heilt die Kranken.
Die Stunden vergehen ganz schnell und schon wird es Abend.

3.) Die Jünger können so viele Menschen nicht „verpflegen“ (Joh 6,5-7)

- Die Jünger haben dies schon längst gemerkt. Ich kann mir gut vorstellen, wie sie miteinander diskutieren: „Einer sollte es IHM sagen. Wenn sich die Leute nicht schnellstens auf den Heimweg machen, haben sie nichts zu essen. Wir haben ja auch nichts.....“
- So gehen gleich mehrere Jünger zum Herrn Jesus:

Bild CC 6.2

- „Schicke die Leute weg, dass sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können, sie haben schon seit Stunden nichts gegessen und sind müde.“
- Doch Jesus schaut seine Jünger an und sagt: „Warum denn? Gebt ihr ihnen doch zu essen.“
- Wie „baff“ sind die Jünger.
Wie sollen sie so vielen Menschen etwas zu essen geben?
„Was? Wir haben doch nur 200 Denare. Dafür bekommen wir nie genügend Brot, damit alle satt werden!“
- Wird Jesus jetzt die vielen Leute (es waren 5000 Männer und dann kommen noch die Frauen und Kinder dazu!) nun hungrig nach Hause schicken?
- Nein! Jesus weiss, dass alle Hunger haben.
Er weiss wirklich, was sie brauchen. Darum sagt er: „Seht nach, wie viele Brote ihr habt!“

4.) Jesus übernimmt die Verantwortung (Joh 6,8-9)

- Andreas kommt mit einem kleinen Jungen zurück.
- „Er hat 5 Gerstenbrote und zwei getrocknete Fische dabei, aber was ist das schon bei einer so grossen Menge Menschen, die alle Hunger haben?“

Bild CC 6.3

- Denk nur, die 5 Gerstenbrote hatten etwa die Grösse von Brötchen!!!! Und obwohl der Junge sicher selber Hunger hatte, war er bereit das Wenige, das er hat, dem Herrn Jesus zur Verfügung zu stellen.
- Doch der Herr Jesus sah dies ganz anders: „Lasst die Menschen sich in Gruppen hinsetzen.“

5.) Jesus gibt reichlich zu essen (Joh 6,10-13)

- Die schwatzende Menschenmenge wird richtig ruhig. Warum nur will Jesus, dass wir uns hinsetzen, haben sie sich gefragt. Was hat er vor?
- Jesus weiss, was er an diesem Tag für die hungrigen Menschen tun wollte. Heute wollte er ihnen ihren Bauchhunger stillen – aber nicht lange danach will er alles tun, damit er für immer den Herzenshunger stillen kann. Wer weiss, was der Herr Jesus dann tat, damit auch der Herzenshunger gestillt wird?
- Kartonherz hervorheben. Was musste Jesus tun, damit er dir Freude – Friede – Ruhe – Liebe – etc. geben kann. Er musste deine Sünden tragen und für dich am Kreuz sterben. Denn nur wenn Jesus dir deine Sünden wegnimmt, bekommst du diese Freude – Friede,... in dein hungriges Herz!
- So steht Jesus vor diesen vielen Menschen, nimmt die Brote und die Fische, schaut zum Himmel hinauf und redet mit seinem Vater.

Bild CC 6.4

Er dankt ihm für das Essen.

- Dann bricht er Fische und Brote in Stücke und gibt sie den Jüngern.
- Die Jünger gehen von Gruppe zu Gruppe und verteilen das Essen.

Bild CC 6.5

- Sie staunen nicht schlecht: Was denn, schon die Hälfte der Leute hat zu essen und noch immer ist genug Brot und Fisch in den Körben. Sie verteilen weiter und alle werden satt!
- Am Schluss sammeln sie die Resten wieder ein. Voller Freude geht's zu Jesus: „Schau, alle haben gegessen und sind satt und nun haben wir noch 12 Körbe übrig!“ Es ist ein Wunder!

Bild CC 6.6

6.) Die Menschen wollen Jesus zum König machen (Joh 6,14-15)

- Für die Menschen wird klar, dass Jesus wirklich von Gott gekommen ist. Und nun möchten sie ihn schnellstmöglich zum König machen!
- Doch der Herr Jesus hat einen eigenen Weg. So sucht er die Stille und redet mit seinem Vater auf dem Berg.
- Am anderen Tag sucht die grosse Volksmenge wieder den Herrn Jesus. Sie stellen wieder viele Fragen, doch der Herr Jesus sagt zu ihnen: „Ihr seid nur wieder hier, weil ihr gestern von dem „Wunderbrot“ gegessen habt. Euer Bauch hat immer wieder Hunger, das ist normal. Aber bedenkt, ihr habt nicht nur im Bauch Hunger. Darum sage ich euch: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern.“
- Haben die Menschen verstanden, dass Jesus ihnen sagt, dass ER derjenige ist, der ihrem Leben das Lebensbrot geben kann, das sogar in den Himmel reicht?
- Kartonherz drehen. Ihr wisst, wie Gott seinem Volk in der Wüste „Manna“ gab. Brot, das vom Himmel kam, damit sein Volk genügend zu essen hatte. Genau so ist Jesus dieses „Manna“. Er kam vom Himmel um uns das zu geben, was wir brauchen, um das ewige Leben zu haben.

Brötchenquiz

Vorbereitung

Du brauchst zwei Brotkörbchen und „Brötchen“ (z.B. Haribo-Hamburger, oder Schöggeli)

Teile die Kinder in zwei Gruppen.

Jede Gruppe hat einen Brötchenkorb.

Nun müssen die Kinder Fragen zur Lektion beantworten und dürfen dann ein Brötchen in ihren Korb legen.

Auf der Unterseite der Brötchen schreibst du verschiedene Punkte (1-3) auf.

So kann am Schluss gezählt werden, welche Gruppe den wertvolleren Korbinhalt hat.

Merkvers

Nach der Lektion den Merkvers lernen

ICH BIN

DAS BROT DES LEBENS.

WER ZU MIR KOMMT,

WIRD NICHT HUNGERN.

JOHANNES 6, VERS 35

LIEBE

FRIEDEN

FREUNDSCHAFT